

NOMOSLEHRBUCH

Dr. Florian Faust, ordentlicher Professor,
Bucerius Law School Hamburg

Bürgerliches Gesetzbuch Allgemeiner Teil

B 62685

Juristische Gesamtbibliothek
Technische Universität Darmstadt



Nomos

Über den Umgang mit diesem Buch	17
Abkürzungsverzeichnis	21
Literaturverzeichnis	23
<hr/>	
A. WILLENSERKLÄRUNGEN UND VERTRAGSSCHLUSS	
<hr/>	
§ 1 Grundlagen: Erfüllungsanspruch und Konsensprinzip	25
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	26
§ 2 Die Willenserklärung	27
I. Begriff	27
II. Abgrenzungen	27
1. Gefälligkeitsverhältnisse	27
2. Geschäftsähnliche Handlungen	29
3. Realakte	30
III. Arten von Willenserklärungen	30
IV. Der Tatbestand einer Willenserklärung	31
1. Subjektiver Tatbestand der Willenserklärung	31
2. Objektiver Tatbestand der Willenserklärung	32
V. Die Auslegung von Willenserklärungen	33
1. Empfangsbedürftige Willenserklärungen	33
2. Nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen	35
VI. Das Wirksamwerden von Willenserklärungen	35
1. Abgabe	35
2. Zugang	36
a) Problem	36
b) Die grundlegende Definition	37
c) Die Mindermeinungen	38
d) Einzelheiten	39
aa) Der Anwendungsbereich von § 130 Abs. 1 S. 1 BGB	39
bb) Abgabe der Willenserklärung gegenüber dem Empfänger	40
cc) Der Machtbereich des Empfängers	40
dd) Erwartbarkeit der Kenntnisnahme	41
3. Zugangsvereitelung	43
4. Der Widerruf einer Willenserklärung (§ 130 Abs. 1 S. 2 BGB)	45
5. Das Wirksamwerden empfangsbedürftiger nicht gespeicherter Willenserklärungen	45
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	45

§ 3 Der Vertragsschluss	47
I. Grundsatz	47
II. Der Antrag	48
1. Inhaltliche Anforderungen	48
a) Bestimmtheit	48
b) Rechtsbindungswille	49
2. Die Bindung an den Antrag	50
a) Die Dauer der Bindung	50
b) Der Ausschluss der Bindung	51
c) Der Einfluss von Tod oder Verlust der Geschäftsfähigkeit	52
III. Die Annahme	53
1. Inhaltliche Anforderungen	53
2. Rechtzeitigkeit	54
3. Annahme durch nicht empfangsbedürftige Willenserklärung gemäß § 151 BGB	56
IV. Einigungsmangel/Dissens	58
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	60
B. TRENNUNGS- UND ABSTRAKTIONSPRINZIP	
<hr/>	
§ 4 Sachenrechtliche Grundlagen	62
I. Besitz und Eigentum	62
II. Die Übertragung des Eigentums an beweglichen Sachen	62
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	64
§ 5 Verpflichtungsgeschäfte und Verfügungsgeschäfte	65
I. Begriffe	65
II. Die rechtliche Unabhängigkeit von Verpflichtungsgeschäft und Verfügungsgeschäft	65
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	67
§ 6 Die Rückabwicklung bei Unwirksamkeit von Verpflichtungs- und/oder Verfügungsgeschäft	68
I. Kausale und abstrakte Geschäfte	68
II. Die einzelnen Ansprüche	69
1. Eigentumsherausgabeanspruch bei Unwirksamkeit der Übereignung	69
2. Bereicherungsanspruch bei Unwirksamkeit des Verpflichtungsgeschäfts	70
III. Zusammenfassung der einzelnen Fallkonstellationen	71
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	72
§ 7 Der Sinn von Trennungs- und Abstraktionsprinzip	73
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	74

C. FORMALE UND INHALTLICHE WIRKSAMKEITSVORAUSSETZUNGEN VON RECHTSGESCHÄFTEN

§ 8 Formbedürftige Rechtsgeschäfte	75
I. Formfreiheit und Formzwecke	75
II. Arten der Form	76
1. Textform (§ 126b BGB)	76
2. Elektronische Form (§ 126a BGB)	76
3. Schriftform (§ 126 BGB)	77
4. Öffentliche Beglaubigung (§ 129 BGB)	78
5. Notarielle Beurkundung (§ 128 BGB)	78
III. Auslegung und Form	79
IV. Folgen von Formverstößen	80
1. Verstoß gegen gesetzliche Formvorschriften	80
2. Verstoß gegen vereinbarte Formerfordernisse	81
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	82
§ 9 Gesetzwidrige Rechtsgeschäfte (§ 134 BGB)	83
I. Regelungsgehalt von § 134 BGB	83
II. Verbotsgesetze	83
III. Umgehungsgeschäfte	84
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	85
§ 10 Sittenwidrige Rechtsgeschäfte (§ 138 BGB)	86
I. Grundlagen	86
II. Sittenwidriges Verhalten gegenüber dem Geschäftspartner	87
III. Sittenwidriges Verhalten gegenüber Dritten und der Allgemeinheit	89
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	90
§ 11 Veräußerungsverbote (§§ 135-137 BGB)	91
I. Absolute Verfügungsverbote	91
II. Relative Verfügungsverbote	91
III. Rechtsgeschäftliche Verfügungsverbote	92
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	92
 D. DIE FOLGEN DER UNWIRKSAMKEIT VON RECHTSGESCHÄFTEN	
<hr/>	
§ 12 Teilnichtigkeit (§ 139 BGB)	93
I. Grundsätze	93
II. Einheitlichkeit und Teilbarkeit des Rechtsgeschäfts	94
1. Einheitlichkeit des Rechtsgeschäfts	94

2.	Teilbarkeit des Rechtsgeschäfts	95
a)	Grundsatz	95
b)	Quantitative Teilbarkeit und geltungserhaltende Reduktion	95
III.	Der Parteiwille	96
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	97
§ 13	Umdeutung (§ 140 BGB)	98
I.	Allgemeines	98
II.	Das Ersatzgeschäft	99
III.	Der Parteiwille	99
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	99
§ 14	Bestätigung eines nichtigen Rechtsgeschäfts (§ 141 BGB)	100
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	101
E.	ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN UND VERBRAUCHERSCHUTZRECHT	
§ 15	Die Verwendung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen	102
I.	Anwendungsbereich der §§ 305 ff. BGB	102
II.	Begriff der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	103
III.	Die Funktion von Allgemeinen Geschäftsbedingungen	104
IV.	Einbeziehung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen in den Vertrag	105
1.	Einbeziehungsvoraussetzungen	105
2.	Überraschende Klauseln (§ 305c Abs. 1 BGB)	106
3.	Kollision von Allgemeinen Geschäftsbedingungen	107
V.	Auslegung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen	107
VI.	Inhaltskontrolle von Allgemeinen Geschäftsbedingungen	108
1.	Überblick	108
2.	Voraussetzung der Inhaltskontrolle	108
3.	Die Generalklausel des § 307 Abs. 1 und 2 BGB	109
VII.	Rechtsfolgen bei Nichteinbeziehung oder Unwirksamkeit einer Klausel	110
VIII.	Möglichkeiten der Kontrolle Allgemeiner Geschäftsbedingungen	111
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	111
§ 16	Verbraucherschutzvorschriften	112
I.	Hintergrund	112
II.	Informationspflichten	113
III.	Widerrufsrechte	114
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	116

F. RECHTS- UND GESCHÄFTSFÄHIGKEIT

§ 17 Rechtsfähigkeit	117
I. Überblick	117
II. Beginn der Rechtsfähigkeit natürlicher Personen	117
III. Ende der Rechtsfähigkeit natürlicher Personen	118
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	119
§ 18 Geschäftsfähigkeit	120
I. Grundlagen	120
1. Begriff der Geschäftsfähigkeit	120
2. Stufen der Geschäftsfähigkeit	120
3. Der Konflikt zwischen dem Schutz nicht voll Geschäftsfähiger und der Verkehrssicherheit	121
4. Die gesetzliche Vertretung nicht voll Geschäftsfähiger	122
a) Der gesetzliche Vertreter	122
b) Handeln des gesetzlichen Vertreters und Handeln des nicht voll Geschäftsfähigen	123
5. Sonderfälle der Geschäftsfähigkeit	124
II. Die beschränkte Geschäftsfähigkeit	124
1. Überblick	124
2. Partielle unbeschränkte Geschäftsfähigkeit des beschränkt Geschäftsfähigen	125
3. Abgabe von Willenserklärungen durch beschränkt Geschäftsfähige	126
a) Rechtlich lediglich vorteilhafte Geschäfte	126
b) Einwilligung des gesetzlichen Vertreters	130
aa) Allgemeines zur Einwilligung	130
bb) Die Einwilligung nach § 107 BGB	132
cc) Die Einwilligung durch Überlassung von Mitteln nach § 110 BGB	132
4. Wirksamwerden von Willenserklärungen gegenüber beschränkt Geschäftsfähigen	135
5. Verträge ohne die erforderliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters	137
a) Regelungstechnik	137
b) Genehmigung	139
c) Der Schutz des Vertragspartners	140
6. Einseitige Rechtsgeschäfte	141
III. Die Geschäftsunfähigkeit	142
IV. Bewusstlosigkeit oder vorübergehende Störung der Geistestätigkeit	144
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	144

G. WILLENSMÄNGEL

§ 19 Der Konflikt zwischen dem Schutz der Privatautonomie und dem Verkehrsschutz	146
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	150
§ 20 Bewusstes Auseinanderfallen von Wille und Erklärung	151
I. Geheimer Vorbehalt (§ 116 BGB)	151
II. Scheinerklärung und Scheingeschäft (§ 117 BGB)	151
III. Scherzerklärung (§ 118 BGB)	153
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	153
§ 21 Unbewusstes Auseinanderfallen von Wille und Erklärung	154
I. Mängel des Geschäftswillens	154
1. Fehler bei der Äußerung des Willens	154
a) Erklärungsirrtum (§ 119 Abs. 1 Alt. 2 BGB)	154
b) Inhaltsirrtum (§ 119 Abs. 1 Alt. 1 BGB)	154
c) Unrichtige Übermittlung (§ 120 BGB)	155
d) Gemeinsame Voraussetzungen	155
e) Die Anfechtbarkeit des Verfügungsgeschäfts	156
2. Fehler bei der Willensbildung	157
a) Grundsatz	157
b) Eigenschaftsirrtum (§ 119 Abs. 2 BGB)	157
aa) Rechtsnatur	158
bb) Voraussetzungen	158
cc) Die Anfechtbarkeit des Verfügungsgeschäfts	161
c) Problemfälle	161
aa) Rechtsfolgenirrtum	161
bb) Kalkulationsirrtum	163
II. Mängel des Erklärungsbewusstseins	165
III. Mängel des Handlungswillens	167
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	168
§ 22 Die Anfechtung wegen arglistiger Täuschung und widerrechtlicher Drohung	169
I. Vorbemerkung	169
II. Arglistige Täuschung (§ 123 Abs. 1 Alt. 1 BGB)	169
1. Täuschung	169
a) Erregung eines Irrtums	169
b) Täuschung durch Tun oder Unterlassen	169
c) Person des Täuschenden	170
2. Widerrechtlichkeit der Täuschung	171
3. Kausalität	172
4. Arglist	172
5. Die Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	174

III. Widerrechtliche Drohung (§ 123 Abs. 1 Alt. 2 BGB)	174
1. Drohung	174
2. Widerrechtlichkeit	175
a) Widerrechtlichkeit des angestrebten Zwecks	175
b) Widerrechtlichkeit des eingesetzten Mittels	175
c) Widerrechtlichkeit der Mittel-Zweck-Relation	175
3. Kausalität	176
4. Subjektive Voraussetzungen	176
5. Die Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	176
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	176
§ 23 Ausübung des Anfechtungsrechts und Rechtsfolgen	177
I. Die Erklärung der Anfechtung	177
II. Die Anfechtungsfrist	177
1. Anfechtung nach §§ 119, 120 BGB	177
2. Anfechtung nach § 123 BGB	178
III. Der Ausschluss der Anfechtung bei Bestätigung des anfechtbaren Rechtsgeschäfts (§ 144 BGB)	178
IV. Die Folgen der Anfechtung	179
1. Nichtigkeit des angefochtenen Rechtsgeschäfts (§ 142 Abs. 1 BGB)	179
2. Einschränkung der Anfechtungsfolgen nach Treu und Glauben (§ 242 BGB)	181
3. Die Schadensersatzpflicht des Anfechtenden nach § 122 BGB	182
V. Die Anfechtbarkeit nichtiger Rechtsgeschäfte	183
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	184
H. STELLVERTRETUNG UND BOTENSCHAFT	
<hr/>	
§ 24 Einführung	185
I. Die praktische Bedeutung der Stellvertretung	185
II. Das Wesen der direkten Stellvertretung	185
III. Die Voraussetzungen der direkten Stellvertretung	186
1. Aktive Stellvertretung	186
2. Passive Stellvertretung	187
3. Zusammenfassung	188
IV. Die Unterscheidung von direkter und indirekter Stellvertretung	188
V. Die Zulässigkeit der Stellvertretung	188
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	189
§ 25 Der Offenheitsgrundsatz	190
I. Grundprinzip	190
II. Das Handeln in fremdem Namen	190
III. Das Handeln unter fremdem Namen	191

IV. Das Geschäft für den, den es angeht	193
V. Die subjektiven Voraussetzungen	194
VI. Passive Stellvertretung	195
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	196
§ 26 Die Vertretungsmacht	197
I. Überblick	197
II. Gesetzliche Vertretungsmacht	198
III. Rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht	198
1. Allgemeines	198
2. Die Erteilung einer Vollmacht	198
a) Allgemeines	198
b) Form	199
3. Das Erlöschen der Vollmacht	200
a) Grundsatz	200
b) Erlöschen nach Maßgabe des Grundverhältnisses	200
c) Widerruf	201
4. Die Abstraktheit der Vollmacht	203
IV. Vertretungsmacht kraft Rechtsscheins	204
1. Grundlagen	204
2. Vertretungsmacht kraft Rechtsscheins bei Erlöschen einer Außenvollmacht (§ 170 BGB)	206
a) Rechtsschein	206
b) Zurechenbarkeit	206
c) Kausalität	206
d) Gutgläubigkeit des Dritten	207
3. Vertretungsmacht kraft Rechtsscheins bei Kundgabe einer Vollmacht (§ 171 BGB)	208
a) Rechtsschein	208
b) Zurechenbarkeit	208
c) Kausalität	208
d) Gutgläubigkeit des Dritten	208
4. Vertretungsmacht kraft Rechtsscheins bei Vorlage einer Vollmachtsurkunde (§ 172 BGB)	208
a) Rechtsschein	208
b) Zurechenbarkeit	209
c) Kausalität	209
d) Gutgläubigkeit des Dritten	210
5. Die Anscheinsvollmacht	210
a) Begriff	210
b) Der Streit um die Anscheinsvollmacht	210
c) Voraussetzungen	211
aa) Rechtsschein	211
bb) Zurechenbarkeit	211
cc) Kausalität	211
dd) Gutgläubigkeit des Dritten	212

6. Die Anfechtbarkeit einer Rechtsscheinvollmacht	212
7. Rechtsfolgen einer Rechtsscheinvollmacht	213
V. Die Duldungsvollmacht	213
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	214
§ 27 Vertretung ohne Vertretungsmacht	216
I. Grundsätze	216
II. Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht	216
III. Einseitige Rechtsgeschäfte	217
1. Aktive Stellvertretung	217
2. Passive Stellvertretung	218
IV. Die Haftung des falsus procurator nach § 179 BGB	219
1. Abschluss eines Vertrags ohne Vertretungsmacht	219
2. Verweigerung der Genehmigung	219
3. Ausschluss der Haftung nach § 179 Abs. 3 BGB	219
4. Haftungsinhalt	220
a) Kenntnis vom Mangel der Vertretungsmacht (§ 179 Abs. 1 BGB)	220
b) Keine Kenntnis vom Mangel der Vertretungsmacht (§ 179 Abs. 2 BGB)	221
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	222
§ 28 Einzelne Probleme des Stellvertretungsrechts	223
I. Untervertretung	223
II. Gesamtvertretung	225
III. Die Anfechtung der Vollmacht	226
IV. Willensmängel und Wissenszurechnung (§ 166 BGB)	229
1. Prinzipielle Maßgeblichkeit der Person des Vertreters (§ 166 Abs. 1 BGB)	229
a) Willensmängel	230
b) Kennen und Kennenmüssen	230
2. Ausnahmsweise Beachtlichkeit der Person des Vertretenen (§ 166 Abs. 2 BGB)	231
a) Kennen und Kennenmüssen	231
b) Willensmängel	232
V. Der Missbrauch der Vertretungsmacht	233
1. Problem	233
2. Kollusion	234
3. Nicht-kollusiver Missbrauch	234
VI. Insichgeschäfte (§ 181 BGB)	236
1. Problem	236
2. Rechtsfolge	237
3. Anwendungsbereich	237

a)	Selbstkontrahieren und Mehrvertretung	237
b)	Verträge und einseitige Rechtsgeschäfte	238
c)	Einschränkung und Ausweitung des Anwendungsbereichs	238
aa)	Problem	238
bb)	Einschränkung des Anwendungsbereichs	238
cc)	Ausweitung des Anwendungsbereichs	239
4.	Zulässige Insichgeschäfte	239
a)	Gestattung	239
b)	Erfüllung einer Verbindlichkeit	240
5.	Das Problem der Erkennbarkeit von Insichgeschäften	242
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	242
§ 29	Boten	244
I.	Boten und Stellvertreter	244
1.	Der Begriff des Boten	244
2.	Die Abgrenzung von Boten und Stellvertretern	244
a)	Aktive Stellvertreter	244
b)	Passive Stellvertreter	246
II.	Erklärungs- und Empfangsboten	248
III.	Fehler bei der Übermittlung von Willenserklärungen	250
1.	Fehler von Empfangsboten	250
2.	Fehler von Erklärungsboten	251
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	252
I.	GEGENRECHTE	
§ 30	Einreden und Einwendungen	253
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	254
§ 31	Grundzüge des Verjährungsrechts	255
I.	Begriff und Zweck	255
II.	Gegenstand der Verjährung	255
III.	Die Verjährungsfristen	255
1.	Regelmäßige Verjährungsfrist	255
2.	Sonderverjährungsfristen	256
3.	Verjährung bei Rechtsnachfolge	256
IV.	Hemmung, Ablaufhemmung und Neubeginn der Verjährung	257
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	257
	Sachregister	259